

## Droste-Hülshoff, Annette von: Der Denar (1844)

1 O! über deinen König! ganz dir gleich,  
2 Du glattgeschlagner Lumpen, o, sein Reich  
3 Das Inselchen, deß kärglichen Tribut  
4 Lucull in  
5 Gebannt in  
6 In der Egypterfürstin Locken wand.  
7 Du, zitternd vor Satrapenblicke, fahl  
8 Wärst du zerstäubt vor seiner Augen Strahl,  
9 Wenn langsam über's Forum, im Triumpf  
10 Das Viergespann ihn rollte; hörst du dumpf,  
11 Wie halberwachten Donner oder Spülen  
12 Der Brandung, Pöbelwoge ziehn und wühlen,  
13 Um die Quadriga summend, wie im Nahn  
14 Prüft seine Stimme murrend der Orkan?  
15 „heil, Cäsar, Heil!“ um seine kahle Stirn  
16 Ragt Lorbeer, wie die Ficht' um Klippenfirn;  
17 Er lächelt, und aus seinem Lächeln fließet  
18 Ein leise schläfernd Gift, o Roma, dir,  
19 Sein halbgeschlossnes Auge Fäden schießet,  
20 Ein unzerreißbar Netz. — Gebückt und stier,  
21 Zerzausten Haares, vor den Rossen klirrt  
22 Endloser Gallierzug, die Fesseln schleifen,  
23 Und aus der Pöbelwelle gellt und schwirrt  
24 Gezisch, Gejubel, Cymbelklang und Pfeifen.  
25 Denare fliegen aus des Siegers Hand,  
26 Ha, wie es krabbelt im Arenasand! —  
27 Der Imperator nickt und klingelt fort.  
28 Noch lieg' ich unberührt im Byssusbeutel, —  
29 Was steigt so schwarz am Kapitole dort?  
30 Es dunkelt, dunkelt; — über Cäsars Scheitel  
31 Ein Riesenaar mit Flügelrauschen steigt,  
32 Die Sonne schwindet, — doch ein Leuchten streicht  
33 Um der Liktoren Beile, — wieder itzt —

34 Sie zucken, schwenken sich — es blitzt! — es blitzt!

(Textopus: Der Denar. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7327>)